



Jahresbericht 2019

> PROGRESSIVE POLITIK FÜR TIERE



SENTIENCE
POLITICS

3	Editorial
4	Massentierhaltungsinitiative: Ein Meilenstein jagt den nächsten!
7	Wegweisendes Urteil für Grundrechte für Primaten
8	Veranstaltungen und Vorträge
12	Sentience Politics neu im Parlament vertreten
13	Personelles
14	Fundraising und Matching Challenge
14	Learnings und Ausblick
16	Bilanz
17	Erfolgsrechnung

Editorial

Nachdem wir in unserem Jahresbericht 2018 festhielten, dass 2018 für Sentience Politics ein Jahr des Auf- und Umbruchs war, können wir 2019 als Jahr des Erfolgs, der Expansion und der Professionalisierung bezeichnen.

Am 17. September 2019 haben wir den bislang wichtigsten Etappenerfolg in der Geschichte von Sentience Politics erreicht, als wir unsere erste eidgenössische Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» (Massentierhaltungsinitiative) eingereicht haben. Es ist ein menschliches Phänomen, dass wir jeden Erfolg, sobald wir ihn einmal erreicht haben, als selbstverständlich abbuchen. Wir wollen daher an dieser Stelle in Erinnerung rufen, dass wir im Jahr 2017, als wir die Initiative lanciert hatten, ein kleiner, unbekannter Verein ohne relevante finanzielle Ressourcen waren. Damals schien uns die Erreichung dieses Ziels schwer vorstellbar und unsere Ambition – man könnte sie auch unerschrockenen Übermut nennen – hat zu zahlreichen schlaflosen Nächten geführt. Dass wir so weit gekommen sind, wollen wir würdigen.

Die Einreichung der Massentierhaltungsinitiative war ein medialer Grosserfolg. Neben Vertreter*innen von Organisationen wie Greenpeace, dem Schweizer Tierschutz und der Fondation Franz Weber haben sich Politiker aus dem ganzen Spektrum von Grünen bis und mit SVP für die Initiative ausgesprochen. Genau das ist die grosse Stärke unserer Kampagne: Die Massentierhaltungsinitiative wird von Vertreter*innen aus verschiedensten politischen Parteien, diversen Tierschutz-, Tierrechts- und Umweltschutzorganisationen sowie Landwirt*innen, Vertreter*innen aus der Landwirtschaft, Gastronomen und diversen prominenten Personen aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft getragen.

Die Einreichung unserer ersten eidgenössischen Volksinitiative hat fast schon zwangsweise zur Professionalisierung unseres Vereins geführt. Wir haben mit Johannes Leutenegger unseren Co-Geschäftsleiter verloren, was wir sehr bedauern. Als seinen Nachfolger konnten wir im Juli 2019 Silvano Lieger als Co-Geschäftsleiter bei uns begrüßen. Dank seiner Arbeitserfahrung in den Bereichen PR, Fundraising und Werbung ist Silvano ein echter Glücksgriff für uns.

*Wir bleiben auch
2020 unerschrocken
übermütig! >>*

Die Wahl unserer Co-Geschäftsleiterin Meret Schneider in den Kantons- und anschliessend in den Nationalrat hat Sentience Politics zum Zeitpunkt, wo es unter anderem um die Ausarbeitung eines parlamentarischen Gegenvorschlags für die Massentierhaltungsinitiative geht, enorm in die Hände gespielt. Es ist grossartig, dass Sentience Politics nun auch eine (offizielle) Vertretung im Nationalrat hat.

Wir sind stolz auf das, was wir in diesem Jahr erreicht haben und freuen uns auf die Erreichung sämtlicher weiterer Ziele, die uns aus heutiger Perspektive noch utopisch erscheinen. Wir versprechen unseren Mitgliedern: Wir bleiben auch 2020 unerschrocken übermütig!



Noëmi
Co-Präsidium



Philipp
Co-Präsidium

Massentierhaltungsinitiative: Ein Meilenstein jagt den nächsten!



Das Jahr 2019 war geprägt von der Unterschriftensammlung, der Kampagne und der Medienarbeit zu unserer ersten eidgenössischen Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» (Massentierhaltungsinitiative). An dieser Stelle gilt es, allen Aktiven und Engagierten, insbesondere aber auch unseren Spendenden, ein riesiges Dankeschön auszusprechen! Dank ihnen geht es in der Schweizer Agrarpolitik sowie im gesellschaftlichen Diskurs zum Verhältnis Mensch – Tiere mit grossen Schritten voran. Und auch die gesellschaftliche Unterstützung für die Initiative wächst rasant. Lesen Sie im Folgenden, was 2019 die wichtigsten Ereignisse und Meilensteine waren.

Einreichung

Am 17. September 2019, einige Monate vor Ende der Sammelfrist, konnten wir die Massentierhaltungsinitiative mit über 100'000 beglaubigten Unterschriften bei der Bundeskanzlei in Bern einreichen. Zu diesem Anlass präsentierten wir den Gästen und Passant*in-

nen auf dem Waisenhausplatz eine Bühne, auf der das stilisierte Logo von Proviande «Schweizer Fleisch» prangte, daneben eine Antibiotikaspritze sowie ein grosser Sack Sojafuttermittel. Im Hintergrund stand ein überlebensgrosses und bisher unveröffentlichtes Bild aus der Schweizer Schweinehaltung. Es zeigte eindrücklich, wie weit konventionelle Nutztierhaltung vom Bild der Heidiland-Schweiz entfernt ist, das uns in der Werbung präsentiert wird.



Vor der eigentlichen Einreichung hielten einige unserer prominenten Unterstützenden, namentlich Daniel Jositsch (Ständerat, SP), Bastien Girod (Nationalrat,

Grüne), Iris Menn (Geschäftsleiterin, Greenpeace Schweiz), Stefan Flückiger (Geschäftsleiter, Schweizer Tierschutz STS), Vera Weber (Präsidentin, Fondation Franz Weber), Meret Schneider (Co-Geschäftsleiterin, Sentience Politics) und Stefan Hofer (Grossrat, SVP) bewegende Reden, die eine grosse Menge Passant*innen zum Innehalten und Zuhören motivierten.

Die Einreichung der Initiative wurde medial breit aufgegriffen: So schaffte sie es auf die Titelseite von 20 Minuten, der auflagenstärksten Pendlerzeitung der Schweiz. Aber auch in allen anderen grösseren Schweizer Medien wurde die Initiative ausführlich thematisiert. Insgesamt wurde unsere Medienmitteilung und unser Wording «Es gibt Massentierhaltung in der Schweiz – lasst sie uns jetzt gemeinsam abschaffen» in über 34 relevanten Medien aufgegriffen und auch das Schweizer Fernsehen brachte zur Primetime einen Beitrag zur Initiative.

Dank der medialen Reichweite erreichten wir unzählige Personen, was auch die grosse Resonanz widerspiegelte. Wir ziehen ein sehr positives Fazit und danken einmal mehr allen Freiwilligen und Spendenden, die dieses Ereignis überhaupt erst möglich machten.

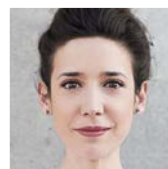
Wachsender Support von Organisationen und Prominenten

Die Kampagne zu einer eidgenössischen Volksinitiative besteht neben Unterschriftensammlung und Fundraising auch aus weniger sichtbarer Arbeit. Besonders wichtig für den parlamentarischen Prozess der Behandlung im Bundes- und Nationalrat, aber auch für die eigentliche Abstimmungskampagne, ist eine breite Abstützung. Organisationen und Persönlichkeiten aller Art, unabhängig von ihrer politischen Haltung, müssen das Anliegen mittragen. In unzähligen Gremien, Vereinen und Organisationen haben wir die Initiative deshalb im vergangenen Jahr präsentiert und Unterstützung gewonnen. Wir freuen uns sehr, die nachfolgenden dazuzählen zu dürfen:

KAGfreiland, den Schweizer Tierschutz STS, Eaternity, den Dachverband der Berner Tierschutzorganisationen, die Susy Utzinger Stiftung, die Piratenpartei, den Zürcher Tierschutz, LUSH, AKUT Arbeitskreis Kirche und Umwelt, Free the Bees und die Stiftung Pro Tier.

Parallel dazu haben wir unsere Testimonialkampagne gestartet. Diese beinhaltet Statements und Fotos von Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft, die sich mit ihrem Statement für die Massentierhaltungsinitiative stark machen. Inzwischen zählen wir 29 namhafte Personen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu unseren Botschafter*innen, unter anderem Viktor Jacobbo (Kabarettist und Moderator), Melanie Winiger (Schauspielerin und Moderatorin), Richard David Precht (Publizist und Autor), Nora Jäggi (Schweizermeisterin im Gewichtheben), Chris von Rohr (Musiker) und Florian Habermacher (Wirtschaftsjournalist und Ökonom). Die Kampagne wird ein wichtiges Instrument in der Abstimmungsphase sein und verhilft uns zu breiter Unterstützung aus der Mitte der Gesellschaft. Wir arbeiten weiterhin engagiert daran, weitere Botschafter*innen zu gewinnen.

Es gibt absolut kein Argument für Massentierhaltung, aber schier unendlich viele dagegen. Wir sollten die Möglichkeit nutzen und diesen Missstand beheben.



Gülsha Adilji
Journalistin und Fernsehmoderatorin

Mediale Reichweite

Die Massentierhaltungsinitiative hat uns im Jahr 2019 eine nie dagewesene mediale Reichweite verschafft. Das Zustandekommen der Initiative, die Einreichungsaktion und von uns recherchierte Stories und Fakten im Bereich Tierschutz und Landwirtschaft schlugen medial hohe Wellen. Doch nicht nur die Anzahl erschiener Artikel war beeindruckend, auch das Framing war dank unseren sorgfältig formulierten Medienmitteilungen und -communiqués überwiegend positiv. So wurde die Initiative als gesellschaftlich breit abgestützte Forderung der Konsumierenden und Landwirt*innen präsentiert. Für den Abstimmungserfolg ist dieses Framing entscheidend



und je früher die Initiative als realistische und notwendige politische Vorlage für Tier- und Umweltschutz wahrgenommen wird, desto schwerer werden es unsere Gegner*innen in der Abstimmungskampagne haben. Generell lässt sich ein sehr positives Fazit in Bezug auf die Medienarbeit ziehen; die Berichterstattung war grossmehrheitlich neutral bis leicht positiv und sogar in der Bauernzeitung wurde die Initiative zwar kritisiert, aber nicht zerrissen, wie es bei anderen Vorlagen wie der Trinkwasser- oder der Pestizidinitiative der Fall war. Dafür waren sicher die vielen Botschafter*innen und der Support von bäuerlichen Organisationen entscheidend, den wir im Jahr 2020 mit Blick auf die Kampagne noch wesentlich ausbauen werden.

Ich unterstütze die Initiative zur Abschaffung der Massentierhaltung in der Schweiz mit ganzem Herzen und klarem Verstand. Massentierhaltung gehört nicht mehr in unsere Zeit!



Richard David Precht
Philosoph und Publizist



Nils Althaus
Kabarettist und Schauspieler

Wegweisendes Urteil für Grundrechte für Primaten

Das Verfassungsgericht hat mit dem Urteil vom 15. Januar 2019 die von Sentience Politics lancierte Volksinitiative «Grundrechte für Primaten» für rechtlich gültig erklärt und entschieden, dass sie dem Stimmvolk unterbreitet werden muss. Das Gericht hebt damit die Ungültigerklärung der Initiative durch den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt auf, gegen welche Sentience Politics Beschwerde eingereicht hatte. In seinem Urteil stellt das Gericht nun klar, dass Primaten Träger kantonaler Grundrechte sein können.

Durch sein wegweisendes Urteil ermöglicht das Gericht erstmals in der Geschichte, dass Bürger*innen demokratisch über die Ausweitung des Kreises der Grundrechtsträger auf eine andere Spezies abstimmen können. Das Urteil ist weiter deshalb bedeutend, weil es wichtige rechtliche Aufschlüsse darüber enthält, wie in föderalistischen Staaten Tierrechte umgesetzt werden können und welche konkreten Instrumente dafür in Frage kommen (z.B. eine rechtliche Vertretung von Primaten durch eine Ombudsfrau oder einen eigenständigen Primatenbeistand).

Zwar erklärt das Gericht, dass Private nicht durch solche Grundrechte gebunden werden können, weshalb etwa der Basler Zoo als private Aktiengesellschaft nicht von der Initiative betroffen ist. Jedoch wären der Kanton, seine Gemeinden und etwa Spitäler oder die Universität verpflichtet, das Recht von nichtmenschlichen Primaten auf körperliche und geistige Unversehrtheit zu gewährleisten.

Die Ausweitung von Grundrechten auf nichtmenschliche Primaten stellt in jedem Fall eine wichtige Weiterentwicklung des Rechts dar, der, so das Gericht, «eine beträchtliche symbolische Bedeutung mit Impulswirkung zukäme». Wie das Gericht betont ist es eine politische und keine rechtliche Frage, ob der Kanton an diese Grundrechte gebunden werden sollte. Aus diesem Grund muss die Initiative, wie von Sentience Politics gefordert, dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden.

Einsprache durch Ratsmitglieder

Nach dem Entscheid des Verfassungsgerichts haben einige Ratsmitglieder des Grossrates Basel-Stadt auch diesen Entscheid angefochten und eine Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht. Sentience Politics hat folglich eine Beschwerdeantwort verfasst und eingereicht, der Fall wird nun auf Bundesgerichtsebene behandelt, was für die Frage nach der Einführung kantonaler Grundrechte für nichtmenschliche Tiere ein historischer Meilenstein ist. Bis dato ist der Fall beim Bundesgericht hängig, der Entscheid wird aber noch im Jahr 2020 erwartet. An dieser Stelle gebührt ein ausführlicher Dank unseren Unterstützenden Charlotte Blattner und Raffael Fasel, die sowohl bei der Einsprache gegen den Ratsentscheid als auch bei der Beschwerdeantwort federführend sind und ohne die wir diesen historischen Schritt nicht hätten gehen können. Tausend Dank für eure grossartige, beeindruckende Arbeit und die bisherige Leistung in diesem Fall!

Veranstaltungen und Vorträge

Besonders das erste Halbjahr 2019 während der Unterschriften-Sammelphase war geprägt von diversen von uns organisierten oder mitorganisierten Vorträgen, Podien und Events. Mit diesen Veranstaltungen möchten wir den gesellschaftlichen Diskurs über die Problematik der Nutztierhaltung in ihrer ganzen Bandbreite, unser Verhältnis zu Tieren und über eine zukunftsfähige Landwirtschaft anregen und mitprägen.

Das teilweise überwältigend grosse Interesse hat uns gezeigt, dass die Thematik in der Mitte der Bevölkerung angekommen ist und es nun mit unserer Aufklärungskampagne und der Aufbereitung von Fakten und Lösungen an der Zeit ist, die Debatte in unserem Sinne zu prägen, in den Diskurs einzugreifen und auch eine breitere Verhaltensänderung der Bevölkerung anzustossen.

Im Folgenden eine Auswahl der Events 2019:

15. Mai 2019

Vortrag: Fleischkonsum und Sterberisiken

Am 15. Mai 2019 organisierten wir im Rahmen unserer Vortragsreihe einen Talk mit Ernährungsprofessor Stanis Kozak, den wir zu unseren Unterstützenden zählen dürfen. Damit fokussierten wir auf einen von uns sonst eher weniger beleuchteten Aspekt des hohen Tierproduktekonsums, wie er in westlichen Industrienationen inzwischen zur Gewohnheit geworden ist: die negativen Folgen für die Gesundheit. Der hohe Fleisch- und Fettkonsum in Ländern mit hohem Einkommen übersteigt den Nährstoffbedarf und trägt zur Entwicklung chronischer Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus und einigen Krebsarten bei. Schweizer*innen essen im Schnitt knapp 800 Gramm Fleisch pro Person und Woche, wobei die empfohlene Menge der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung

mit knapp 300 Gramm angegeben ist. Diese Menge wird von allen Altersgruppen und Geschlechtern überschritten, insbesondere bei verarbeitetem Fleisch. Dies erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Darmkrebs und Diabetes mellitus Typ II durch die darin enthaltenen Stoffe wie Nitrate, Salz oder Hämeisen, wie im Vortrag anhand diverser Studien und Grafiken anschaulich dargestellt wurde. Selbst wenn uns die Umwelt und das Tierwohl absolut egal wären, sollten wir also unserer Gesundheit zuliebe unseren Fleischkonsum mindestens halbieren, so das Fazit des Vortrages.



Neben interessanten Fakten lieferte der Vortrag auch einen spannenden Einblick in den Aufbau und die Durchführung ernährungswissenschaftlicher Longitudinalstudien. Er wies zudem auf eklatante Fehler im Studiendesign anderer Studien hin, die zu eher milchbranchenförderlichen Resultaten führten und von den entsprechenden Akteuren regelmässig medial zitiert werden. Im Anschluss folgte eine angeregte Diskussion, die zeigte, dass das Thema Gesundheit auf grossen Anklang in allen Altersgruppen unabhängig von der politischen Gesinnung stösst. Unsere Take-Home-Message für unsere Kampagne: neben den positiven Veränderungen für Tiere und Umwelt bringt die Massentierhaltungsinitiative auch grosse Vorteile für die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung – ein Thema, das uns gerade auch politisch in den nächsten Jahren in verschiedenen Kontexten stark beschäftigen dürfte.

23. Mai 2019

Vortrag: Landwirtschaft und Subventionen

Am 23. Mai 2019 fand ein weiterer gut besuchter Vortrag unserer Reihe statt, diesmal in Kombination mit einer Hofführung auf dem Lebenshof Hof Narr, der die Massentierhaltungsinitiative und Sentience Politics auf grossartige Weise unterstützt. Nach einer Führung durch Sarah Heiligtag, Ethikerin und Inhaberin des Hofes und einer Erläuterung zum betriebswirtschaftlichen Konzept eines Lebenshofes, führte uns Tobias Sennhauser, Präsident von Tier im Fokus und Unterstützer der Massentierhaltungsinitiative, ins Subventionssystem der Schweizer Landwirtschaft ein.

Woran sind Direktzahlungen geknüpft? Welche Landwirt*innen erhalten mehr, welche weniger davon? Warum sind sie nötig und zu welchen landwirtschaftlichen Fehlentwicklungen haben gewisse Weichenstellungen im Direktzahlungssystem geführt? Spannende Fragen, die im Vortrag beantwortet wurden und aufzeigten, dass an vielen Missständen und Fehlentwick-



lungen politische Entscheide und Veränderungen im hoch regulierten Landwirtschaftssektor Schuld sind. Deutlich wurde auch, wie wenig der Markt in der Landwirtschaft spielt, welche teils absurden Massnahmen ergriffen werden, um Preise stabil zu halten, und

welche Rolle der Branche und den Konsumierenden zukommt. Den Landwirt*innen die alleinige Schuld an Missständen zuzuschreiben, ist auf jeden Fall falsch und viel zu einfach – viel mehr ist es ein systemimmanentes Problem, das sich vermutlich nur politisch lösen lässt. Mit der Massentierhaltungsinitiative tragen wir in einem wesentlichen Bereich, der tier- und umweltgerechteren Tierhaltung, einen grossen Teil zu einer möglichen Lösung bei. Im Anschluss wurde von Sentience Politics ein Apéro riche aus geretteten Lebensmitteln offeriert und es blieb Zeit für Gespräche und intensive Momente mit den Tieren auf dem Hof. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an den Hof Narr, der uns immer wieder mit wunderbarer Gastfreundschaft unterstützt!

Mai 2019

Co-Vortrag mit Greenpeace: Fleisch – Klimakiller oder standortgerecht?

Unsere Unterstützerorganisation Greenpeace lancierte Anfang 2019 ihr Positionspapier «Vision Landwirtschaft: eine Vision für eine tiergerechte und ökologische Produktion in der Schweiz». Basierend auf einer Studie zu standortgerechter Landwirtschaft in der Schweiz von Dr. Priska Baur beschreibt Greenpeace darin genau das Szenario, das wir mit der Massentierhaltungsinitiative anstreben. Konkret bedeutet dies eine starke Reduktion des Tierproduktkonsums und der landwirtschaftlichen Nutztierbestände, insbesondere von Schweinen und Hühnern, die kein Gras fressen, sondern auf Futtermittel angewiesen sind. Auf Weideflächen, auf denen kein Anbau pflanzlicher Nahrung für den Menschen möglich ist, insbesondere in höheren Lagen und Berggebieten, sollen Wiederkäuer weiden; einige wenige Schweine und Hühner, beispielsweise zur Verwertung von Molke und Küchenresten, würden die Höfe ergänzen. Überall, wo es Topografie und Bodenbeschaffenheit erlauben, würde die Fläche für den Anbau pflanzlicher Lebensmittel genutzt, womit die vorhandenen Ressourcen wesentlich effizienter zur Ernährung der Bevölkerung eingesetzt würden. Nach einem kurzen Einführungsvortrag durch Meret Schneider, Co-Geschäftsleiterin von



Sentience Politics, hielt Philipp Schenkel, Landwirtschaftscampaigner von Greenpeace, einen anschaulich aufbereiteten Vortrag zum Positionspapier und erläuterte die Studie. Der Vortrag brachte uns über 300 engagiert diskutierende Zuschauer*innen, einige zusätzliche Mitglieder und Sympathisierende und einen spannenden Austausch im Anschluss beim Apéro. Die Stärkung unserer Kooperation mit Greenpeace in Bezug auf die Massentierhaltungskampagne war sehr wertvoll und die Zusammenarbeit bei diesem Event für beide Organisationen ein grosser Gewinn. Wir freuen uns bereits auf den nächsten Co-Event im 2020!

12. Juni 2019

Podium: Können wir uns Tier- und Umweltschutz noch leisten?

Die Veranstaltung wurde durch Dr. Priska Baur, Autorin diverser Studien zu nachhaltiger und weniger tierbasierter Landwirtschaft in der Schweiz, eröffnet. In einem spannenden Inputreferat stellte sie fest, dass die Umweltziele in der Landwirtschaft seit Jahren verfehlt werden und eine grosse Kluft zwischen den Vorstellungen der Konsumierenden bezüglich tierfreundlicher Haltung und der tatsächlichen Realität in der Schweizer Landwirtschaft besteht. Sie führte weiter aus, dass die Tierindustrie zu grossen Teilen nicht zur Selbstversorgung der Schweiz beiträgt, sondern grosse Importe nötig macht, beispielsweise von Eiweiss- oder Getreidefuttermitteln. Anschliessend stellte Adrian Krebs, Chefredakteur der Bauernzeitung, die jeweiligen Podiumsteilnehmenden vor. Unsere Co-Geschäftsleiterin Meret Schneider stieg für Sentience Politics in den Ring. Noémie Roten arbeitet

seit 2017 beim liberalen Thinktank Avenir Suisse und ist Co-Autorin der Studie «Eine Agrarpolitik der Zukunft». Sie störte sich an neuen Regulierungen, die von der Massentierhaltungsinitiative vorgeschlagen werden. Es brauche mehr Platz für Innovationen für die Landwirte, die Agrarmarkttöffnung müsse man als Chance sehen und die Gelegenheit nutzen, sich zu verkleinern, zu spezialisieren und Marktnischen zu besetzen. Eine offene Frage hierbei blieb jene nach der Preisentwicklung bei einer Markttöffnung, die viele Landwirt*innen in Bedrängnis bringen dürfte. Erwin Kündig ist Geflügelzüchter in Grüningen ZH. Einen Teil seiner Produktion verkauft er direkt über seinen Hof oder seinen Onlineshop. Er wies darauf hin, dass Landwirte wie er stark am Wohlergehen ihrer Tiere interessiert sind und die Bedingungen für die Tiere, beispielsweise in Brasilien oder Ungarn, im Gegensatz zur Schweiz, sehr viel schlechter seien. Meinrad Pfister, Präsident des Schweinezüchterverbands suisseporcs, hat einen eigenen Schweinebetrieb. Pfister betonte, dass suisseporcs bereits jetzt weit über den gesetzlich vorgeschriebenen Standards produziere. Die Landwirt*innen würden sofort mehr nachhaltiges Schweinefleisch



produzieren, wenn es Konsument*innen auch bezahlen würden. In diesem Rahmen beklagte er sich über die Ohnmacht der Produzierenden gegenüber Konzernen wie Migros oder Coop, die im letzten Halbjahr den Anteil Labelfleisch bei Schweinen und Kälbern drastisch reduzierten. Die Debatte wurde zwar emotional geführt, es wurde aber auch deutlich, dass die Anliegen von Tierchutz und Landwirtschaft nicht diametral auseinander liegen und viel erreicht werden könnte, wenn sich Produzierende, Konsumierende und die Politik vermehrt direkt austauschen würden.

Infostand: Vegana 2019

Auch 2019 waren wir wieder mit einem Stand an der Vegana präsent, dem grössten veganen Strassenfest der Schweiz, das jedes Jahr von der Veganen Gesellschaft Schweiz organisiert und durchgeführt wird. Bei fantastischem Wetter informierten wir die Passant*innen über die Massentierhaltungsinitiative und gewannen



viele Interessierte als Mitglieder oder Unterstützende für die Kampagne hinzu. Massentierhaltung-T-Shirts und Bags gingen weg wie warme Semmeln und von Zeit zu Zeit wurden wir von Interessierten beinahe überrollt. Bei guter Stimmung und immer wieder spannenden Inputs und Gesprächen verbrachten wir die Tage auf dem Areal des Sihlcity Zürich und freuen uns bereits jetzt auf die Vegana 2020. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Vegane Gesellschaft Schweiz, die unsere Initiative jedes Jahr mit einem Standplatz unterstützt – wir schätzen das sehr und unsere Präsenz dort ist jedes Jahr sehr wertvoll!



Zahlreiche Sammelevents

100'000 Unterschriften wollen gesammelt werden und so standen wir 2019 in der ganzen Schweiz mehrmals wöchentlich auf der Strasse. Möglich gemacht haben dies unsere Sammelgruppen in Basel, Bern, Luzern, Lausanne und Zürich, sowie unzählige andere Aktive, die in ihren Gemeinden und Städten auf Unterschriftenjagd gingen. Ob Schneeregen im Januar oder 34 Grad im Juli – unsere Aktiven standen mit uns tagelang auf der Strasse und an Ständen, um den Puls der Bevölkerung zu fühlen, sie über die Zustände in der Schweizer Nutztierhaltung aufzuklären und Sensibilisierungsgespräche zu führen. Wir sind beeindruckt von euch, als wir es in Worte fassen können, und können euch gar nicht genug danken; ohne euch wäre die Massentierhaltungsinitiative nicht zustande gekommen!



Sentience Politics neu im Parlament vertreten

Nachdem unsere Co-Geschäftsleiterin Meret Schneider im Mai 2019 in den Kantonsrat gewählt worden war, bot sich daraufhin die Gelegenheit, auch für den Nationalrat zu kandidieren. Die relevantesten Entscheide für das Wohl aller nichtmenschlichen Tiere werden im nationalen Parlament getroffen und die entsprechenden Regulierungen und Gesetzesänderungen werden im Tierschutz- oder dem Landwirtschaftsgesetz verankert.

Um dort ohne den enormen Ressourceneinsatz einer eidgenössischen Volksinitiative kleine Verbesserungen bewirken zu können, ist es immens wichtig, vor Ort selber parlamentarische Initiativen und Motionen einreichen zu können. Im Oktober 2019 kam dann die freudige Nachricht – Meret Schneider wurde für die Zürcher Grünen ins Parlament gewählt – und Sentience Politics hat damit ab sofort eine Stimme im Nationalrat, die wir für die Tiere erheben werden! Ebenfalls ein Erfolg ist, dass wir mit Meret Schneider einen Sitz in der WBK, der Kommission für Wirtschaft, Bildung und Kultur, haben, in welcher die Massentierhaltungsinitiative behandelt wird.

*Die relevantesten
Entscheide für das Wohl
aller nichtmenschlichen
Tiere werden im nationalen
Parlament getroffen.*



Auch die Initiative für ein Verbot von Tierversuchen ist dieser Kommission zugeteilt und Meret Schneider arbeitet bereits am Gegenvorschlag und begleitenden Motionen zu diesem Thema, die grosse Veränderungen zum Wohl der Tiere mit sich bringen könnten. Wir freuen uns sehr über diesen direkten Draht ins Parlament, zu wichtigen Entscheidungsträger*innen und Organisationen, mit denen sich die Kooperation besonders zu Sessionszeiten nun sehr viel unkomplizierter und direkter gestaltet. Ein kleiner Schritt für Sentience Politics, ein grosser Sprung für den Erfolg der Massentierhaltungsinitiative!

Personelles

*Veränderungen in der Geschäftsleitung:
Mit einem weinenden und einem lachenden
Auge dürfen wir hier auch von den Verände-
rungen in der Geschäftsleitung berichten.
So verliess uns Johannes Leutenegger als
Co-Geschäftsleiter aufgrund persönlicher neuer
Weichenstellungen und Priorisierungen und
wir haben mit Silvano Lieger einen profilierten
neuen Co-Geschäftsleiter gewonnen.*

Abschied Johannes Leutenegger



Nach knapp einem Jahr verliess uns Co-Geschäftsleiter **Johannes Leutenegger** auf eigenen Wunsch. Er hat eine vielversprechende Stelle als Ethik- und Philosophielehrer erhalten und möchte sich auf diesem Gebiet weiterentwickeln. Wir danken Johannes ganz herzlich für seinen engagierten Einsatz, insbesondere bei der Koordination der Sammlung, seine unermüdliche Präsenz auf der Strasse und bei der Betreuung der Aktiven. Ganz herzlichen Dank, es hat Freude gemacht mit dir!

Anstellung Silvano Lieger



Bereits im Juli 2019 trat **Silvano Lieger** die Stelle als neuer Co-Geschäftsleiter an, was uns alle sehr freut. Mit Silvano Lieger stösst ein Kommunikations-experte zu uns, der über einige Jahre Erfahrung in Werbung und PR verfügt. Für eine politische Kampagne sind diese Erfahrungswerte von unschätzbarem Wert! Weiter setzt er sich seit einiger Zeit für die Rechte der Tiere ein und hat sich mit der Leitung des Vereins «Animal Save» im Tierrechts- und Tierschutzbereich bereits einen Namen geschaffen.

Schon vor seiner Anstellung war er uns aufgrund seines ausserordentlichen Einsatzes für die Massentierhaltungsinitiative und einem sehr gelungenen Medienauftritt gut bekannt; auch hatten wir mit Sentience Politics bereits seit über einem Jahr erfolgreich auf ehrenamtlicher Basis zusammengearbeitet. Umso mehr freuen wir uns, dass wir ihn für die Stelle als Co-Geschäftsleiter gewinnen konnten: Herzlich willkommen, Silvano!

Veränderungen im Vorstand



Auch im Vorstand gab es im vergangenen Jahr Veränderungen – mit **Salome Bechtler** und **Tanja Rüegg** haben uns zwei engagierte Vorstandsmitglieder verlassen. Wir danken beiden von Herzen für Ihren Einsatz und wünschen ihnen für ihre neuen, spannenden Projekte und Lebensaufgaben nur das Beste!

Fundraising und Matching Challenge

Fundraising ist ein wichtiger Teil der Arbeit bei einem Verein, der zu 100% auf Spenden angewiesen ist. Im Laufe des Jahres freuen wir uns immer wieder über die kleinen und grossen Beiträge unserer Unterstützenden, ohne welche wir nicht in der Lage wären, uns mit vollem Engagement für die Tiere einzusetzen. Herzlichen Dank für diesen Support!

Am Weltvegantag, dem 1. November 2019, starteten wir den grössten Fundraising-Effort des vergangenen Jahres – die sogenannte «Matching Challenge». Im Rahmen dieser Kampagne hatten wir uns zum Ziel gesetzt, bis zum 26. Dezember 2019 CHF 50'000.– zu sammeln, um eine eingegangene Grossspende zu verdoppeln. Und Dank unseren passionierten Suppor-

ter*innen haben wir es tatsächlich geschafft – mehr als 15 Tage vor Ablauf der Frist!

Dieses Resultat zeigt zwei Punkte: Erstens scheint der Wunsch nach gut koordinierter, politischer Arbeit im Bereich der Tierrechte einen Nerv zu treffen. Das direktdemokratische System der Schweiz, wo realpolitischer Wandel relativ niederschwellig erreicht werden kann, ist dafür zudem ideal geeignet. Zweitens zeigt es uns einmal mehr auf, dass wir als Verein auf die Unterstützung unglaublich passionierter Personen zählen können, die unsere Effizienz schätzen, unsere Vision teilen und gemeinsam mit uns Tierleid aus der Schweiz verbannen möchten. Diesen Menschen sind wir zu riesigem Dank verpflichtet!

Learnings und Ausblick

Learnings

Das Jahr 2019 war ereignisreich, erfolgreich und auch sehr lehrreich für uns als Verein. So ist eines unserer grossen Learnings die Priorisierung der engen Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Erst kurz vor der Einreichung der Initiative haben wir unsere Kooperationen mit anderen Organisationen stark intensiviert, was auch zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit der Fondation Franz Weber geführt hat, die nun wegweisend für die Kampagne zur Massentierhaltungsinitiative sein wird. In Zukunft werden wir möglichst früh enge Beziehungen und Kontakte zu anderen Organisationen im gleichen thematischen Bereich pflegen und diese auch vermehrt in die Planung und Durchführung von Projekten involvieren. Es hat sich gezeigt, dass dies ein grosser Multiplikator sein kann und wir gerade in der Kampagnenphase vor der Abstimmung auf alle potenziellen Multiplikatoren angewiesen sein werden.

Weiter war für uns ein wichtiges Fazit, dass es sich tendenziell lohnt, eher weniger, dafür aber grössere Events zu organisieren. Im Jahr 2020 möchten wir einige wirklich grosse und medial beachtete Events organisieren, die für mediale Berichterstattung und dadurch für eine viel grössere Reichweite sorgen. Um mehr Leute zu erreichen, lohnt es sich auch, grössere Podien aufzuzeichnen, da wir mit Anfragen dazu teilweise geradezu überrannt wurden. Dies werden wir 2020 berücksichtigen und wo möglich integrieren.

Nicht zuletzt haben wir als Verein intern sehr viel gelernt, was die Zusammenarbeit der Geschäftsleitung mit dem Vorstand betrifft. Neu gibt es inhaltliche Ressorts, Aufgaben und konkrete Zuständigkeiten, die es dem Vorstand ermöglichen, sich inhaltlich stärker einzubringen, mitzuwirken und den Verein auch strategisch zu prägen. Als strategisches Organ können sich

Vorstandsmitglieder so thematisch vertiefen und ihre spezifischen Skills besser einbringen, ohne permanent das komplette Tagesgeschäft im Überblick zu haben. Bereits Ende 2019 wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Vorstand eingeführt, die auf beiden Seiten auf grosse Zufriedenheit stösst und den Fortschritt der Kampagne befruchtet und beschleunigt.

Ausblick 2020

Im Jahr 2020 werden uns primär zwei Hauptprojekte beschäftigen, auf die wir uns sehr freuen. Zum einen ist das natürlich die Vorbereitung der Kampagne für den Abstimmungskampf zur Initiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz», die uns in Atem halten und einiges an personellen und finanziellen Ressourcen in Anspruch nehmen wird. Dazu gehört die Verbreiterung der Allianz für die Initiative, insbesondere bei bäuerlichen Organisationen und Vereinigungen, aber auch in traditionell eher unpolitischen Kreisen wie Gastronomie, Tourismus, Unternehmertum, Wissenschaft und Konsumentenschutz. Weiter gehört dazu der Aufbau verschiedener thematischer Komitees, die sich für die Initiative einsetzen werden, die Neugestaltung der Website und die Produktion von Kampagnenmaterial. Eine politische Kampagne mit relevanter, schweizweiter Sichtbarkeit ist zudem enorm teuer und unsere Kontrahenten werden keine Plakatstelle auslassen, um die Schweizer Stimmbevölkerung zu einem NEIN an der Urne zu bewegen. Mit Proviande, dem Schweizer Bauernverband, den Fleischlobbyorganisationen, der SVP und der Pharma haben wir uns eine sehr finanzstarke Gegnerschaft ausgesucht – dem gilt es mit entsprechenden finanziellen Mitteln entgegenzutreten.

Unser zweites grosses Projekt wird eine weitere Kampagne zu einem aktuellen Thema im Tierbereich sein, die wir zur Zeit vorbereiten und auf die Beine stellen. Damit wird sich Sentience Politics wieder mehr im Tierrechtsbereich positionieren und, wenn es sich anbietet, wieder vermehrt auf kontroversere und progressivere Themen setzen. Selbstverständlich wird es auch im Jahr 2020 wieder ein spannendes Programm an Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Events aller Art geben, um unsere Themen (auch) medial zu platzieren, eine Debatte anzuregen, unser Netzwerk zu vergrössern und Kooperationen zu stärken. Wir freuen uns bereits, Sie bei diesen Veranstaltungen zahlreich begrüssen zu dürfen und mit Ihnen das Jahr 2020 zu einem Jahr der Tierpolitik zu machen!

All unseren Unterstützenden, Mitgliedern und Spendenden, ohne die wir unsere Arbeit nicht leisten könnten, ein ganz grosses Dankeschön!

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2019	01.01.2019
Postcheck	322'681.73	78'833.49
Postcheck Initiative gegen Massentierhaltung	38'823.34	11'117.90
PayPal	4'631.84	59.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'931.50	300.00
Total Aktiva	368'068.41	90'311.34

PASSIVA

	31.12.2019	01.01.2019
Verbindlichkeiten (Kreditoren)	3'813.75	1'649.85
Passive Rechnungsabgrenzung	3'990.80	10'986.00
Rückstellungen (Fond) für politische Kampagnen	80'000.00	40'000.00
Eigenkapital	37'675.49	37'675.49
Gewinn	242'588.37	—
Total Passiva	368'068.41	90'311.34

Erfolgsrechnung

BETRIEBSERTRAG

	2019
Mitgliederbeiträge	43'361.00
Spenden Sentience Politics	430'078.74
Spenden Initiative gegen Massentierhaltung	57'206.27
Total Betriebsertrag	530'646.01

AUFWAND

	2019
Mitgliederversammlung	250.00
Vorstand	1'460.40
Initiative gegen Massentierhaltung	120'783.22
Initiative Grundrechte für Primaten	4'308.00
Rückstellungen für Kampagnen	40'000.00
Vorträge	139.70
Diverse Veranstaltungen	268.30
Infomaterial	29.95
Lohnaufwand	
Löhne	94'800.00
AHV, IV, EO, ALV	7'666.95
Berufliche Vorsorge	2'032.35
Unfallversicherung	808.35
Spesenvergütungen	769.85
Drittkosten Personal	703.50
Verwaltungsaufwand	
Raummieten	1'344.25
Versicherungen	210.00
Büromaterial/Kopien/Diverses	1'471.61
Versandspesen	2'593.95
Buchführungs- und Beratungsaufwand	5'220.00
Diverse Verwaltungskosten	96.66
Werbung	
Werbedrucksachen, Werbematerial	897.85
Onlinewerbung, Marketing	1'746.27
Bank- und Postkontospesen	456.48
Total Aufwand	288'057.64
Gewinn	242'588.37

Besuchen Sie unsere Website:
> www.sentience-politics.org

Kontaktieren Sie uns:
> info@sentience-politics.org



SENTIENCE
POLITICS